

---

# PRESSE-DIENST

---

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN  
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

---

konferenz 2008 ... Sommerpressekonferenz 2008 ... Sommerpressekonferenz 2008 ... Sommerpresse

**Auswertung einer repräsentativen Blitzumfrage über die wirtschaftliche Situation in Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Hamburg und Schleswig-Holstein. An der Umfrage beteiligten sich 231 Unternehmen mit über 100 000 Beschäftigten aus Hamburg (84 Unternehmen mit 58 000 Beschäftigten) und Schleswig-Holstein (147 Unternehmen mit 43 000 Beschäftigten). Aktualität: 24. Juni 2008  
Anlagen: Balkendiagramme**

**Umsatz**  
**1. Halbjahr 2008**  
**im Vergleich zum**  
**1. Halbjahr 2007**

Das reale Umsatzvolumen ist bei 116 Unternehmen (50 %)<sup>1)</sup> gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 erheblich gestiegen, bei 81 Unternehmen (35 %) auf gleich hohem Niveau geblieben, bei 33 Unternehmen (14,5 %) leicht gesunken.

**Verkaufspreise**

Die aktuellen Verkaufspreise liegen bei 76 Unternehmen (33 %) über Vorjahresniveau, bei 119 Unternehmen (52 %) auf Vorjahresniveau, lediglich 35 Unternehmen (15 %) vermelden niedrigere Verkaufspreise.

**Auftragseingang**  
**1. Halbjahr 2008**  
**im Vergleich zum**  
**1. Halbjahr 2007**

109 Unternehmen (47 %) melden einen gegenüber Vorjahr gestiegenen, 75 (32 %) einen gleich gebliebenen, 45 (20 %) einen gefallen Auftragseingang.

**Auftragserwartung**  
**3. Quartal 2008**

Bis Ende September des Jahres rechnen 90 Unternehmen (39 %) mit weiter steigenden, 109 Unternehmen (47 %) mit gleich bleibend hohen und lediglich 30 Unternehmen (13 %) mit sinkenden Auftragseingängen.

<sup>1)</sup> Die Prozentangaben in den Klammern sind gerundet und beziehen sich auf die Gesamtzahl der antwortenden Unternehmen. Einige Unternehmen haben zu Einzelfragen keine Angaben gemacht.

**Investitionen 2008  
im Vergleich zum Vorjahr**

58 Unternehmen (25 %) wollen ihre Investitionen gegenüber Vorjahr deutlich erhöhen, 134 (58 %) operieren mit unverändert hohen Budgets, 38 (16,5 %) wollen ihre Investitionen gegenüber Vorjahr einschränken.

In Bauten investieren die Unternehmen durchschnittlich 16 % ihres Investitionsvolumens, in Maschinen und Anlagen 45 % und in sonstige bewegliche Wirtschaftsgüter 39 %.

**Personalplanung  
bis Ende 3. Quartal 2008**

74 Unternehmen (32 %) wollen 1 047 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, 136 Unternehmen (59 %) belassen es beim gegenwärtigen Personalbestand und lediglich 21 Unternehmen (9 %) wollen die Zahl der Arbeitsplätze bis Ende September um insgesamt 177 verringern.

Per Saldo werden damit 870 neue Arbeitsplätze geschaffen.

**Hamburg/Schleswig-Holstein  
(Vergleich)**

Bei der Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 liegt Hamburg vor Schleswig-Holstein.

Auch der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 ist in Hamburg positiver verlaufen als in Schleswig-Holstein. In Hamburg vermelden über 51 % der befragten Unternehmen gestiegene Auftragseingänge, in Schleswig-Holstein lediglich 47 %. Auch konnten die Unternehmen in Hamburg deutlich höhere Verkaufspreise am Markt erzielen als die Betriebe in Schleswig-Holstein. Die Investitionsneigung der Unternehmen ist in Hamburg wie in Schleswig-Holstein gleichermaßen positiv ausgeprägt.

Bei der Personalplanung bis Ende September 2008 gibt es in Hamburg wie in Schleswig-Holstein einen positiven Saldo (in Hamburg 596, in Schleswig-Holstein 274 neue Arbeitsplätze).

## **Branchenauswertung Metallindustrie**

An der Umfrage beteiligten sich 81 Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie mit rund 34.000 Beschäftigten.

Die Umfrageergebnisse zeichnen ein deutlich positives Bild der Branche.

So vermelden 55 % der befragten Unternehmen ein real gestiegenes Umsatzvolumen im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. 30 % vermelden Umsätze auf Vorjahresniveau, lediglich 15 % der Unternehmen melden leicht gefallene Umsätze.

Der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist positiv. 53 % der Unternehmen geben deutlich gestiegene Auftragseingänge, 24 % gleich hohe und nur 22 % gesunkene Ordereingänge an.

Die Zuversicht auf steigende Aufträge bis Ende September 2008 ist in dieser Branche sehr ausgeprägt. 37 % der befragten Unternehmen erwarten, dass ihr Auftragseingang bis zum Ende des 3. Quartals weiter steigen wird, 43 % erwarten ein gleich hohes Niveau, lediglich 20 % gehen von sinkenden Auftragseingängen aus.

Das Investitionsverhalten in der Branche ist ebenfalls als erfreulich zu bezeichnen. 21 % der befragten Unternehmen wollen ihr Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr nochmals anheben. 61 % der befragten Unternehmen werden ihr Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr auf gleich hohem Niveau halten, lediglich 17 % schränken es ein.

Die aktuellen Verkaufspreise konnten im Vergleich zum Vorjahr bei jedem zweiten der befragten Unternehmen gehalten werden, 37 % konnten sogar höhere Verkaufspreise durchsetzen und lediglich 14 % beklagen niedrigere Verkaufserlöse.

## **Branchenauswertung Chemische Industrie**

22 Unternehmen mit rund 10 000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2008 verlief bei 68 % der befragten Unternehmen besser als im ersten Halbjahr 2007.

Positiv ist auch der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. 55 % der befragten Unternehmen vermelden gestiegene Ordereingänge, 36 % gleich hohe und lediglich 9 % gefallene.

Zuversichtlich ist die Auftragserwartung bis Ende September 2008. 23 % der befragten Unternehmen gehen von weiter steigenden Aufträgen aus, 73 % von gleich

hohen, lediglich 4 % (!) erwarten sinkende Ordereingänge.

Das Investitionsvolumen in der Branche ist stabil und insgesamt sehr positiv. 55 % der befragten Unternehmen werden ihr Investitionsniveau auf Vorjahreshöhe halten, lediglich 18 % schränken es ein und immerhin 27 % wollen ihr Investitionsvolumen gegenüber Vorjahr nochmals anheben.

Die Beschäftigungssituation in der Branche wird bis Ende September 2008 durchaus stabil verlaufen. Die Hälfte der befragten Unternehmen wird ihren Personalbestand nicht verändern, immerhin 32 % werden neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze einstellen, 18 % Personal verringern. Insgesamt ergibt sich ein Positivsaldo von 82 Stellen.

### **Branchenauswertung Ernährungsindustrie**

An der Umfrage beteiligt haben sich 10 Unternehmen mit rund 3.000 Beschäftigten.

Die Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlief überwiegend erfreulich. Die Hälfte der befragten Unternehmen vermeldet zum Teil deutlich gestiegene Umsätze, 40 % gleich hohe, lediglich 10 % gefallene Umsätze.

Auch die Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 sind bei 60 % der befragten Unternehmen messbar gestiegen, bei 20 % auf gleich hohem Niveau verblieben, der Rest meldet gefallene Auftragseingänge.

Die Situation bei den Verkaufspreisen hat sich in der Branche etwas verbessert. 60 % der befragten Unternehmen konnten vor allem in Hamburg höhere Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr durchsetzen. 10 % der befragten Unternehmen mussten niedrigere Verkaufspreise hinnehmen, 30 % konnten die Verkaufspreise halten.

Die Branche schaut zuversichtlich in des 3. Quartal 2008 und geht weitgehend von gleich bleibenden bzw. weiter steigenden Auftragseingängen aus.

Erfreulich ist auch die Personalplanung bis Ende September 2008. 60 % der Unternehmen werden ihren Personalbestand nicht verändern, 40 % werden neue Arbeitsplätze schaffen. Damit zählt die Ernährungsindustrie trotz gestiegener Rohstoffpreise zu den wesentlichen Säulen des konjunkturellen Aufschwungs in Hamburg und in Schleswig-Holstein.

**Auswertung  
Dienstleistungssektor  
(einschließlich Telekom-  
munikationsdienstleistung)**

Beteiligt haben sich an der Umfrage 66 Unternehmen mit rund 47.000 Beschäftigten.

Die erste Jahreshälfte ist für die Unternehmen insgesamt erfreulich verlaufen. Das reale Umsatzvolumen ist im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 bei 50 % der befragten Unternehmen gestiegen. Auch der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 ist positiv. 50 % der befragten Unternehmen haben steigende Auftragseingänge registriert, 33 % Auftragseingänge auf Vorjahresniveau, lediglich 17 % haben weniger Auftragseingänge in den Büchern.

Die Verkaufspreise stehen weit weniger als im Vorjahr unter Druck. Nur 10 % der befragten Unternehmen mussten niedrige Verkaufspreise hinnehmen. 64 % konnten die Verkaufspreise auf Vorjahresniveau halten und 26 % sogar höhere Verkaufspreise durchsetzen.

Die Auftragserwartung für das 3. Quartal 2008 ist positiv. 45 % der befragten Unternehmen gehen von gleich hohen Auftragseingängen aus, 50 % von weiter steigenden, lediglich 5 % gehen von sinkenden Ordereingängen aus.

Die Investitionsneigung in der Branche ist ungebrochen. 54 % der Unternehmen werden ihr Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr halten, jedes dritte Unternehmen wird es allerdings nochmals deutlich erhöhen.

**Branchenauswertung  
Bau und Bauzulieferer**

Erfasst wurden 32 Unternehmen mit rund 2.700 Beschäftigten (vornehmlich aus Schleswig-Holstein).

Die Situation in der Branche hat sich gegenüber Vorjahr weiter stabilisiert. 31 % der befragten Unternehmen vermelden ein gestiegenes Umsatzvolumen im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr, 44 % auf gleich bleibenden Niveau, 25 % haben sinkende Umsätze registrieren müssen.

Auch der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 ist bei über einem Drittel der befragten Unternehmen gestiegen.

Erfreulich ist auch die Erwartungshaltung über den Auftragseingang bis Ende September 2008. 28 % der befragten Unternehmen gehen von weiter steigenden Auftragseingängen aus, 44 % von gleich hohen.

Mit Neueinstellungen hält sich die Branche allerdings zurück. Trotz laufender Bausaison gibt es bis Ende September 2008 nur einen leichten Positivsaldo von 18 Stellen.

Demzufolge vorsichtig ist auch das Investitionsverhalten. 75 % der befragten Unternehmen werden ihr Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr gleich halten, 12,5 % werden ihr Investitionsbudget erhöhen, 12,5 % einschränken.

## **Fazit**

Die Blitzumfrage zur wirtschaftlichen Situation der Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein zeigt, dass sich der bereits im Frühjahr abgezeichnete Trend einer deutlichen konjunkturellen Aufwärtsbewegung fortgesetzt hat.

85 % der befragten Unternehmen vermelden im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr gleich hohe bzw. noch weiter gestiegene Umsätze.

79 % der Unternehmen vermelden gleich hohe oder weiter gestiegene Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007.

Besonders deutlich wird der Aufwärtstrend in der Erwartungshaltung für den Auftragseingang bis Ende September 2008. 86 % (!) der Unternehmen gehen von gleich hohen bzw. noch weiter steigenden Auftragseingängen aus.

Auch die Investitionsneigung ist in diesem Sommer als erfreulich zu bezeichnen. 83 % der befragten Unternehmen werden ihr Investitionsvolumen auf hohem Vorjahresniveau halten bzw. zum Teil noch einmal deutlich gegenüber dem

Vorjahr aufstocken. Erfreulicherweise handelt es sich dabei vornehmlich um „echte Investitionen“ und nicht um Rationalisierungsinvestitionen. So gehen 45 % der Investitionen in die Anschaffung von Maschinen und Anlagen und weitere 39 % in bewegliche Wirtschaftsgüter.

Der ausgesprochen positive Trend in der norddeutschen Wirtschaft schlägt sich auch erneut auf dem Arbeitsmarkt nieder. Es gibt wieder verstärkt Neueinstellungen im sozialversicherungspflichtigen Bereich. Dies gilt nicht nur für die norddeutsche Metall- und Elektroindustrie, sondern auch für die Chemische Industrie, die Ernährungswirtschaft und den Dienstleistungssektor.

Immerhin werden unter dem Strich 30 % der befragten Unternehmen weit über 1.000 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, lediglich 9 % werden die Zahl der Arbeitsplätze bis Ende September 2008 um rund 177 verringern. Erneut ergibt sich damit ein erfreulicher Positivsaldo von 870 neuen sozialversicherungspflichtigen Stellen. In den Vorjahren gingen viele der neu zu schaffenden Arbeitsplätze in den Bereich der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse.

Durch die Branchen hinweg gibt es überwiegend positive Antworten aus den Unternehmen. Besonders erfreulich schneidet erneut die norddeutsche Metall- und Elektroindustrie, aber auch der Dienstleistungssektor ab.

Eine zunehmende Belastung stellen aber immer mehr die steigenden Rohstoff- und Energiepreise dar. Unzufrieden zeigen sich die Unternehmen auch mit dem derzeitigen Reformtempo der Großen Koalition in Kiel und Berlin.

In Hamburg sorgt sich die Wirtschaft um den weiteren Ausbau des Hamburger Hafens und um die Realisierung von Moorburg. Die neue Regierungskoalition im Senat wird zwar von grundsätzlichem Wohlwollen begleitet. An dem Konzept der wachsenden Stadt und an einer Stärkung des Industriestandortes Hamburg muss aber dringend festgehalten werden, um einer weiteren Erosion von industrienahen Arbeitsplätzen entgegenzuwirken.

Im Vergleich zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein schneidet die Freie und Hansestadt etwas besser ab. Die Unternehmen in Hamburg erfreuen sich im ersten Halbjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr über mehr Umsätze als Ihre Mitbewerber aus Schleswig-Holstein. Auch der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 ist in der Hansestadt noch besser als in Schleswig-Holstein verlaufen.

Boomregion der norddeutschen Wirtschaft ist neben der Metropolregion Hamburg der Speckgürtel in Schleswig-Holstein. Regional schneidet in Schleswig-Holstein der Wirtschaftsraum Rendsburg und der gesamte Kreis Rendsburg-Eckernförde besonders erfreulich ab.

Die bislang vorliegenden Daten rechtfertigen die Prognose,

dass das Jahr 2008 für die Unternehmen in Hamburg wie in Schleswig-Holstein insgesamt sehr erfreulich verlaufen wird. Der positive Trend auf dem Arbeitsmarkt wird sich bis zum Herbst fortsetzen. In einigen Bereichen gibt es bereits einen Fachkräftemangel. Der Run auf die Fachkräfte und Schulabgänger von morgen hat bereits begonnen. Die Unternehmen setzen vermehrt bei ihrer Personalentwicklung auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Besonders erfreulich ist, dass die Unternehmen auch die Generation 50+ wiedererkannt haben. Noch gibt es zwar keine Renaissance der älteren Beschäftigten – sie steht aber nach dem bisher vorliegenden Erkenntnissen unmittelbar bevor.

Es mehren sich die Stimmen, dass es bei der Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein bislang bei Lippenbekenntnissen verblieben ist. Noch gebe es zu viel Doppelarbeit zwischen beiden Ländern, die vermeidbar ist. Die Unternehmen in Schleswig-Holstein fordern vermehrt ein Marketingkonzept für das Land, eine verstärkte Zusammenarbeit mit Hamburg und ein zukunftsweisendes Luftverkehrskonzept, das die Wirtschaft im Rahmen des diesjährigen Unternehmertages am 18. Juni in Hamburg vorgestellt hat.

Bemängelt wird von den Unternehmern auch eine zu große Vorsicht der Banken bei der Kreditvergabe. Als Risikofaktor wird auch die noch nicht ausgestandene Immobilienkrise in den USA betrachtet.

Alles in allem: Die Wirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein ist noch auf einem stabilen Wachstumskurs. Gegenüber dem Frühjahr haben aber die Risikofaktoren zugenommen, insbesondere die steigenden Rohstoff- und Benzinpreise. Das mangelnde Reformtempo in Berlin und Kiel wirkt ebenfalls belastend. Die politische Entwicklung in Hamburg ist von vorsichtiger Zuversicht geprägt.

25. Juni 2008